

Datum: 08.05.2025  
 Telefon: 0 233-92469  
 Telefax: 0 233-24005

**Gleichstellungsstelle für  
 Frauen**  
 GSt

@muenchen.de

## **Mehr Bildungsgerechtigkeit für neuzugewanderte Kinder und Jugendliche - Weiterentwicklung der schulartunabhängigen Deutschklassen zu „Startklassen“**

### **Schulartunabhängige Internationale Klassen für Neuzugewanderte einrichten**

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 16552

### **Stellungnahme der Gleichstellungsstelle für Frauen**

Die Gleichstellungsstelle für Frauen befürwortet die Umsetzung der Startklassen und begrüßt den finanziell signifikanten Eigenbeitrag der Landeshauptstadt München hierzu.

Insbesondere wesentlich sind aus Sicht der Gleichstellungsstelle für Frauen die Stunden für zusätzliche sozialpädagogische Angebote gem. des Programms „Schule öffnet sich“, die eine verstärkte sozialpädagogische Begleitung und multiprofessionelle Teams ermöglichen. Dies erhöht schulintern die qualitative Handlungsfähigkeit zu spezifischen gruppenbezogenen wie individuellen Bedarfen der Schüler\*innen. Auch die Darstellung in der Sitzungsvorlage, dass „darüber hinaus weitere benötigte Angebote an den Schulen bereitgestellt werden“ können, ist aus Sicht der Gleichstellungsstelle für Frauen zentral.

Dieses gesamte Zusatzprofil ist aus Sicht der Gleichstellungsstelle für Frauen unverzichtbar und ist hohe Notwendigkeit, gerade in Bezug auf geschlechterbezogenen Gewaltschutz sowie in Bezug auf geschlechterbezogene Gleichstellung und Antidiskriminierung. Diese in der Sitzungsvorlage nicht adressierten Grundsatzthemen sind für die erfolgreiche Lern- und Lehrgestaltung und für die unterstützende Begleitung der Mädchen, Jungen und tin Kinder immanent.

Insbesondere Mädchen\* aus Fluchtzusammenhängen sind in Deutschland erheblich unterprivilegiert und erfahren in hoher Zahl massive geschlechtsspezifische Gewalt, fliehen in großer Zahl aus Staatsformen, die Weiblichkeit und geschlechtliche Vielfalt unterdrücken. Zusätzlich werden die Körper von Mädchen\* und jungen Frauen\* in nicht wenigen Nationen strukturell oft verheerend versehrt (FGM/C). Sie bringen noch viele weitere spezifische Belastungen, z.T. zusätzlich familiäre Ansprüche an sie mit, die ihre Lernfähigkeit massiv beeinflussen und im Unterrichtsgeschehen dringend zu berücksichtigen sind. Nur dann können sie ihre Ressourcen möglichst angst- und sorgenfrei entfalten.

Geschlechtsspezifischer, gleichstellungsorientierter Unterricht, schulstrukturelle Flexibilität, sehr viel Genderkompetenz und ein zentraler schulpädagogischer Fokus auf dem Zusammenhang von Geschlechtergleichstellung, Ethik und Demokratie sind unverzichtbar (s. hierzu u.a. Jugendmigrationsreport und Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, Projekt „\_mitmischen: Mädchen zeigen Engagement!“) und ist gemäß dem Konzept des RBS „Geschlechtergerechte Pädagogik in der Bildung“ von Beginn an schulkonzeptionell zu verankern.

Mit freundlichen Grüßen

Gleichstellungsstelle für Frauen